

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sehr geehrter Herr Ostermayer!

Sehr geehrter Herr Kurz!

Ich sehe im neuem Islamgesetz eine klare Ungleichbehandlung der Muslime gegenüber anderen Bürgern und Glaubensgemeinschaften.

Ich bin seit ihrem Bestehen in der Muslimischen Jugend Österreich aktiv gewesen, habe auch bei einigen Veranstaltungen Teil genommen oder sie mitorganisiert, wo teilweise auch Politiker von der ÖVP, SPÖ und den Grünen eingeladen wurden und sehe, dass sehr wohl auf den gemeinsamen Dialog und das Miteinander Wert gelegt wird. Vor allem bemüht sich diese Jugendorganisation seit ihrem Bestehen mit den unterschiedlichsten Projekten um Partizipation, Gewaltprävention und Bildung. Gerade die MJÖ hat muslimische Jugendliche auch immer erfolgreich motiviert, aktiv am gesellschaftlichen und politischen Geschehen teilzunehmen

Mit diesem neuem Islam Gesetz wird erst Recht einen Unterschied zwischen Muslimen und der restlichen Bevölkerung in Österreich suggeriert. Versetzen Sie sich in die Lage eines muslimischen Jugendlichen, der mitten in seiner Schullaufbahn ist, seine Freizeit opfert indem er bei einem der zahlreichen Projekte wie Fasten - Teilen - Helfen mitmacht, und Österreich ganz klar als seine einzige Heimat sieht - Und plötzlich steht dieses Islamgesetz im Raum, das ihn mehrmals daran erinnert, dass er sich wirklich und besonders an die Gesetze halten muss! Seine Religion, die bisher Ansporn für gute Taten und positive Partizipation war, wird plötzlich zum Grund für einen Generalverdacht - ausgesprochen von SEINEN Vertretern, den Parteien, die seine Eltern gewählt haben! Was für eine Wirkung hat das für Jugendliche, die womöglich mitten in der Pubertät von Haus aus mit einem Gefühlschaos klar kommen müssen, plötzlich so eine Ablehnung zu erfahren? Also Mutter von zwei kleinen Kindern weiß ich eines: NIEMALS sollen meine Kinder aufgrund ihrer Religion oder Weltanschauung, ihrer ägyptisch-pakistanisch-vorarlbergerisch-oberösterreichischen Wurzeln, ihrer Haut- oder Augenfarbe oder irgend eines anderen Teils ihrer Identität so eine Ablehnung erfahren! Als Mutter, ausgebildete Lehrerin und Tagesmutter habe ich schnell gelernt, dass Kinder und Jugendliche vor allem eines brauchen, um friedlich und harmonisch einen wertvollen Beitrag leisten zu können: Liebe und ANERKENNUNG! Das ist auch nicht nur meine persönliche Erkenntnis sondern vielmehr wird das in Erziehungsratgebern und Pädagogikwerken von allen aktuellen Experten eindeutig hervorgehoben! Nur wenn sie sich angenommen fühlen, so, wie sie sind, fühlen sie sich auch in der Lage ihr Bestes für die Gemeinschaft zu geben und beizutragen - so, wie sie sind.

Ich habe mich in jungen Jahren für den Islam entschieden, habe ihn immer als einen wertvollen Teil meiner Identität wahrgenommen und er war mir immer Ansporn, mein Bestes zu geben - egal ob in schulischen oder privaten, gesellschaftlichen oder anderen Bereichen. Plötzlich soll genau das mir zum Verhängnis werden? Sogar von unseren Volksvertretern geht eine Generalisierung aus? Unsere Gebetsstätten werden pauschal verdächtigt, radikales Gedankengut zu verbreiten? Ein Gesetz, das unsere Rechte festlegt und unseren Status anerkennen soll, wird genau für das Gegenteil missbraucht?

DAS ist das falsche Signal! Und ich denke Sie wissen auch selbst, dass die Zusammenarbeit mit den österreichischen Musliminnen und Muslimen in der Vergangenheit hervorragend funktioniert hat und sie auch immer darauf zählen konnten, dass Hetzer aus internen Reihen verlässlich dem Verfassungsschutz gemeldet wurden. Ich kann nicht nachvollziehen, warum dieses vorbildliche Zusammenspiel durch diesen Gesetzesentwurf so aufS Spiel gesetzt wird und sehe besonders beschämend mitan, wie die Unabhängigkeit von Staat und Religion durch diesen massiven Eingriff in die inneren Angelegenheiten einer friedlichen Religionsgemeinschaft mit Füßen getreten wird.

In den etlichen anderen Stellungnahmen wurden noch weitere klare Argumente genannt, die gegen den Entwurf sprechen. Ich schließe mit der Hoffnung auf ehrliche Zurkenntnisnahme aller Einwände und eine weiterhin harmonische Zusammenarbeit im Sinne unserer Heimat!

Mit freundlichen Grüßen

Sarah Hafez